

Thomas Schmid

DIE WILDEN KÜCKEN

Auf der Alm



DRESSLER

Freundinnen ihre Räder über die Weiherwiese zum Feldweg hinauf. Bevor sie losradelten, warf Lilli noch einen Blick zurück. Der Weiher, der Steg, die *Mystery* und das verblichene Igluzelt – alles war wie immer. Aber vor ihrem geistigen Auge sah Lilli etwas ganz anderes. Sie sah sich und ihre Freundinnen auf der Flucht vor den *Grottenolmen* über die Weiherwiese rennen. Fast fühlte sie das hohe Gras, das ihr um die Waden peitschte. In Lillis Gedanken sausten sie am Strohzelt vorbei und machten, anders als die

hinter ihnen herjagenden Jungs, einen fast unmerklichen Bogen um das auf der Wiese verstreute Stroh. Ole, Little, Mitch und Erik sackten ins Erdloch. Unwillkürlich musste Lilli lächeln. Als wäre es schon morgen, hörte sie das Platzen der Ballons und roch die aufsteigende Duftwolke. Lilli blinzelte sich zurück in die Gegenwart und sah in die ebenfalls schadenfroh grinsenden Gesichter ihrer Freundinnen.

Zufrieden mit sich und der Welt, schwangen sich die *Wilden Küken* auf die Fahrradsättel und traten in

die Pedale.

»Kommt ihr noch mit in die Gelateria?« Bob wich einem Schlagloch aus.

Noch während Bob ›Gelateria‹ sagte, zerging Lilli der Geschmack von Pistazieneis auf der Zunge. Bobs Mutter und Bobs Großmutter führten zusammen die *Gelateria Cantarella*. Und die Nonna, wie Bob ihre Oma nannte, machte die beste Eiscreme der Welt - und am allerbesten war ihr Pistazieneis.

»Ich hab noch anderthalb Stunden bis zum

Cheerleadertraining!« Very
klingelte mit ihrer Fahrradglocke.
»Genug Zeit für eine doppelte
Portion Eis mit heißen Himbeeren!«

»Also: Parole Cantarella!«, rief
Lilli und überholte Enya, die
plötzlich aufhörte, in die Pedale zu
treten.

»Ich dachte, wir könnten
vielleicht noch ins Schwimmbad
gehen ...« Ihr Fahrrad rollte jetzt
so langsam, dass Enya Mühe hatte,
das Gleichgewicht zu halten.

Lilli, Bob und Very bremsen
auch. Enya ließ ihr Rad auslaufen
und stieg ab. »Erik ist mir noch

eine Revanche über zehn Bahnen schuldig!«

Very musterte Enya und schmunzelte. »Da hat wohl jemand Sehnsucht!«

»Quatsch!« Enya polierte mit der Hand an ihrem Lenker herum. »Es ist nur ... gegen euch gewinne ich sowieso immer und ...« Sie strich sich ihre langen schwarzen Haare zurück über die Schulter. »Erik ist ein ziemlich guter Schwimmer!« Ein goldener Schimmer huschte über ihre dunklen Augen.

Very blickte auf ihre Armbanduhr. »Ins Schwimmbad? Das wird mir